

# FOLLOW UP



## Die Detailzahlen zum Turnaround

Vor der offiziellen Medienkonferenz konnte Swiss-CEO Christoph Franz im grossen Interview der letzten Ausgabe von **travelmanager** aus naheliegenden Gründen noch keine Detailzahlen zum Geschäftsjahr 2006 liefern – dies sei hiermit nachgeholt: Swiss Int. Air Lines steigerte den konsolidierten Betriebsertrag im vergangenen Jahr um 11,3% auf 4,153 Mia. CHF (Vorjahr 3,732 Mia. CHF), erzielte einen Betriebsgewinn (Ebit) von 231 Mio. CHF (Vorjahr minus 14 Mio. CHF) und einen konsolidierten Nettogewinn von 263 Mio. CHF (Vorjahr Nettoverlust 178 Mio. CHF).

## Wechselbad der Gefühle für Mövenpick-Pérès

Vor 18 Jahren stieg Mövenpick mit Jolie Ville in Ägypten und im Mittleren Osten ein – nun bricht die traditionsreiche Partnerschaft auseinander: Die Verträge mit Jolie Ville Hotels Management laufen Ende 2007 aus und werden nicht mehr verlängert – die drei Resorts in Sharm El Sheikh und Luxor wechseln 2008 zu Maritim. Man konzentriert sich künftig ganz auf Management-Verträge, erklärt President & CEO Jean Gabriel Pérès. Technische Vereinbarungen und Franchise-Verträge wie mit Jolie Ville würden nicht mehr abgeschlossen. Auf der andern Seite kann Mövenpick den nächsten Expansionsschritt in Asien bekannt geben: Nach der Übernahme eines Resorts auf Phuket wurde kürzlich die Vereinbarung für ein neues Projekt auf der Insel Sentosa bei Singapur unterzeichnet; die Eröffnung ist für Ende 2008 geplant. Und die letzte News: Seit 26. März ist Mövenpick nicht mehr in Adliswil beheimatet, sondern neu an der Flughafenstrasse 61 in Glattbrugg.



Jean Gabriel Pérès,  
President & CEO von  
Mövenpick Hotels & Resorts

## Hoffen auf gute Rechner bei Unique

Bereits per 1. Juli 2007 will Unique die Passagiergebühren um drei (Transfer-Pax), resp. 4.50 Franken (Lokal-Pax) erhöhen. Die Begründung: Refinanzierung des Um- und Ausbaus von Dock B sowie den Bau eines Busgates im Zusammenhang mit der Umsetzung von Schengen. Nur: Das Busgate wird frühestens im Herbst 2008 in Betrieb genommen, zum geplanten Zeitpunkt der Schengen-Einführung; für das Dock B steht erst Ende 2009 im Raum. Vielleicht geht CEO Josef Felder in Sachen Gebühren ja nochmals über die Bücher: Die Unique schloss im letzten Jahr nämlich mit tollen Resultaten ab: Der Umsatz stieg um 5% auf 727,1 Mio. CHF, der Nettogewinn stieg gar um 48% auf 87,5 Mio. Franken ab. Und noch eine Zahl lässt auf die guten Rechner bei Unique hoffen: Rund 123 Mio. Franken oder 6% unter den bewilligten Krediten schlossen nämlich die Gesamtkosten für die 5. Baustufe ab (1,98 Mrd. CHF) – wenn das kein Zeichen ist.



Josef Felder, CEO Unique  
(Fughafen Zürich AG).

# TRADE TALK

## Christina Renevey, Geschäftsführerin Travel Job Market

Christina Renevey, die Stellensituation in der Reisebranche sieht nicht rosig aus. Woran liegt das?

Was heisst hier der Stellenmarkt sieht nicht rosig aus. Mit den aktuellen Stellen könnten wir ganze Rosensträusse binden. Leider fehlen im Moment die Baccara-Rosen – die qualifizierten, passionierten ReiseberaterInnen. Wir erleben leider viele Fachleute, die branchenmüde sind. Wir vernehmen, dass die Belastung und der Druck stark zugenommen haben.

Sie sind Mit-Sponsorin der Inside After Work Apéros von «Tavel Inside». Wie viele potenzielle Kaderleute haben Sie schon am Donnerstagabend im Mascotte Zürich rekrutiert? Wir sind stolz als Co-Sponsor am bereits kultverdächtigen Inside After Work Apéro dabei zu sein. Wir geniessen den Abend und pflegen unser Netzwerk. Unsere Tätigkeit schliesst jedoch Headhunting aus. Deshalb werben wir weder Mitarbeiter noch Kaderleute an Branchenlässen ab!

Wo würden Sie sich bewerben, wenn Sie heute auf Stellensuche wären? Zum Glück habe ich meinen Traumjob seit vielen Jahren gefunden!

Welchen Bewerber würden Sie nie vermitteln? Meine Mitarbeiterin, Pamela Loppacher – ich möchte sie so lange wie möglich behalten. Ich bin der Überzeugung, dass es für jeden Arbeitnehmer den «richtigen» Arbeitgeber gibt. Kandidaten, die mit speziellen Berufswünschen an uns gelangen, jedoch die entsprechenden Fähigkeiten nicht mitbringen, können wir leider nicht vermitteln.

Welches ist das grösste Fettnäpfchen bei einem Bewerbungsgespräch?

Es gibt viele Fettnäpfchen wie: den Namen falsch aussprechen, einen schwachen Händedruck, schlampige Kleidung etc. Am meisten stört es mich, wenn ein Kandidat während eines Vorstellungsgesprächs das Mobiltelefon beantwortet.

